

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Aus vergangenen Tagen

Hollensteiner, Karl Michael Ludwig

Oldenburg, 1882

[Einleitung]

[urn:nbn:de:gbv:45:1-249195](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-249195)

Aus der vorgeschichtlichen Zeit.

„Wahr mut dat wesen,“ plegg mien Ollervadder to seggn, „wahr mut dat wesen, anners kunn man't ja nicht vertellen.“

Da ich für das, was in diesem ersten Teil meiner Chronik gesagt werden wird, nicht gern die Verantwortung tragen möchte, so gönne ich einem meiner Vorgänger im Amt auch den Vortritt in meiner Chronik.

Johann Petersen war der erste evangelisch-lutherische Pastor in Oldenburg und der erste Oldenburger Chronikschreiber. Gegen das Ende des 15. Jahrhunderts als Sohn eines Schmiedes zu Hohnstorf im Amt Trittau geboren, wurde er im zweiten Viertel des 16. Jahrhunderts Hauptpastor in Oldenburg, erklärte sich hier im Jahre 1544 für die lutherische Lehre und starb 1552. Er schrieb eine „Chronica oder Zeitbuch der Lande zu Holsten, Stormarn, Dithmarschen und Wagern“ in plattdeutscher Sprache. Die Urschrift, die wahrscheinlich niemals gedruckt worden, ist jetzt so gut wie verloren. Dominicus Dräuer von Goslar aber hatte sie 1557 zu Lüneburg ins Hochdeutsche übersezt, und diese Übersetzung ist verschiedene Male, so 1599, 1614, 1627, 1827, neu gedruckt worden.

Man rühmt von Johann Petersen, daß er „durchaus keine Wunder und Märchen“ erzähle; und in der That, seine Chronik trägt durch einen hohen Grad

von vorurteilsfreiem Sinn und gesunder Urteilskraft ein für die damalige Zeit gewiß außergewöhnliches Gepräge. Allein auch Petersen ist inbetreff dessen, was als wirkliche Geschichte gelten darf, ein Kind seiner Zeit; und „die Eierschale klebt noch immer an dem Küchlein.“

Die aufgeklärten Leser mögen sich in den drei folgenden Abschnitten selbst überzeugen!

1. Das Alter der Wenden und die Reihenfolge der wendischen Fürsten in Wagrien von der Zeit Alexanders des Großen bis ins 8. Jahrhundert nach Christi Geburt.

„In Wagria“, so erzählt Petersen, „haben allezeit, von Tuiskonis Zeiten her, Wenden gewohnt.“¹⁾ Dieser Tuisco aber sei nach dem Zeugnis des Verosus (S. 2) ein Sohn des Noah gewesen, den derselbe „mit seiner Haußfrauen Araza oder Arezia“ bekommen; er sei im Jahr 101 nach der Sündflut mit zwanzig Fürsten aus Armenien nach Europa gezogen und habe das Reich im Teudschenlande eine Zeit lang vor dem babylonischen angefangen.

Wer bewundert hier nicht die großartige Sicherheit in der Zeitangabe?! Sie entschädigt gewiß reichlich für den gelinden, noch nicht ganz gehobenen Zweifel, ob Noahs Frau Araza oder Arezia geheißen. Aber Petersen weiß uns noch Bewunderungswürdigeres zu bieten. Er stellt uns nach dem Zeugnis der „Jahrbücher, so von den Herulis und Wenden durch Dr. Nicolaus Marschall beschrieben worden“, die ganze Reihenfolge der Regenten auf, welche über Wagrien von der Zeit Alexanders des Großen an geherrscht haben!!

Das ist eine so staunenswerte Leistung, daß wir

¹⁾ Joh. Petersen, Chronica p. 81 in der Lübecker Ausgabe von 1614.